

LEBENSKARUSSELL

KARL PLATTNER und seine existenzielle Bilderwelt



Karl Plattner, *Fenstersturz*, 1968-69, Öl auf Leinwand

Zum Abschluss des heurigen Karl Plattner-Gedenkjahres findet vom 26. Oktober 2019 bis 26. Jänner 2020 im Stadtmuseum Bruneck eine von Eva Gratl und Carl Kraus kuratierte Schau statt, welche den verschiedenen Facetten von Karl Plattners Weltbild nachspürt, festgemacht an den großen Themenkreisen zwischen Lebenskarussell, Leben und Tod, Einsamkeit, Kommunikationslosigkeit und Verzweiflung.

Karl Plattner (Mals 1919 – Mailand 1986) ist zusammen mit Willy Valier, Hans Ebersperger und Peter Fellin eine Symbolfigur für den Aufbruch der Kunst nach 1945 in Südtirol. Er vertritt er einen existenziellen Realismus, der konsequent auch auf die Schattenseiten des modernen Menschen verweist: auf seine innere Unruhe, seine „Heimatlosigkeit“ und Vereinsamung, Phänomene, an denen Plattner schließlich selbst zerbricht: Der Mensch ist ein ins Leben Geworfener, der sich von äußeren und inneren Zwängen nicht lösen kann.

Das *Lebenskarussell* ist ein Schlüsselwerk von Karl Plattner. Es steht titelgebend und stellvertretend für die gesamte Ausstellung im Stadtmuseum Bruneck und zeigt, was das Menschsein für den Künstler Karl Plattner ausmachte: Das Leben ist ein ewiges Kreisen, ein „blindes“ Spiel. Die sich bewegenden Figuren symbolisieren die menschliche Tragödie und die menschliche Existenz, die Plattner in vielen seinen Werken thematisiert. Wir bewegen uns zwischen Geburt (z. B. *Die Wiege*) und Tod (*Die tote Mutter*). Wir suchen die Nähe und

sind doch einsam. Leben bedeutet anhalten, zögern, auf ein Gespräch, einen Dialog hoffen und doch haltlos in den Abgrund stürzen (*Fenstersturz*). Wir spielen und sitzen gleichzeitig wie im Schaufenster von allen betrachtet. Karl Plattner hat alle diese Themen in unterschiedlicher Art und Weise immer wieder in seinem umfangreichen Werk thematisiert. Wir spielen Theater (*Karneval in Mals*) und sind Teil des Lebensspiels (*Damespiel*).

Anliegen dieser Ausstellung ist es deshalb, dieses Lebenskarussell in Bildern zu präsentieren und gleichzeitig persönliche Zugänge zum Werk offenzulegen. Überraschend, sehr subjektiv, konträr: Der Psychiater Hartmann Hinterhuber, der persönliche Freund Marjan Cescutti, der Malerfreund Gotthard Bonell, die Tochter Patrizia Plattner und die junge Kunsthistorikerin Rosanna Dematté beschreiben in ihren Statements anschaulich, was die Bilder Karl Plattners erzählen können, dass Bilder Ansichtssache sind und was sie uns heute, hundert Jahre nach seiner Geburt, sagen können. So fragt diese Ausstellung auch nach der Aktualität der Werke eines bedeutenden Südtiroler Künstlers.

Weiters zeigt die Ausstellung künstlerische Parallelen mit zeitgenössischen Werken auf, sei es in thematischer wie auch kompositorischer bzw. technischer Sicht. Karl Plattners *Die tote Mutter* lässt sich im plastischen Werk von Lois Anvidalfarei *Liegende* weiterdenken: Beide führen uns eindringlich die Endlichkeit des Lebens in der Dramatik des horizontalen liegenden Körpers vor Augen. Gotthard Bonell unterstreicht selbst seine Verwandtschaft mit dem Künstler, das „Eingespantsein“ der Figuren, die Betonung des Grafischen und in besonderem Maße seine Konzentration auf das Thema Tod und Verfall. Jörg Hofer stammt wie Karl Plattner aus dem Vinschgau. Die Kargheit der Landschaft ist ein Schwerpunkt im Schaffen der zwei Maler: Beide schauen, wenn auch in unterschiedlicher Weise auf ihre Strukturen, auf ihre Schichtungen, ihre Überlagerungen.

INFO

Eröffnung: Freitag, 25. Oktober 2019, um 19.00 Uhr im Stadtmuseum Bruneck

Dauer der Ausstellung: 26.10.19 – 26.01.20

Öffnungszeiten: Di-Fr 15.00 – 18.00 Uhr | Sa-So, Feiertage 10.00 – 12.00 Uhr

Geschlossen: 01.11., 24. und 25.12., 01.01.

Informationen: Tel.: 0474 553292

info@stadtmuseum-bruneck.it – www.stadtmuseum-bruneck.it